

40 Jahre Butoku-Kai Wangen e.V. – Jubiläumslehrgang im Oktober 2015

Der Einladung des Karate-Dojos Wangen, mit Ihnen und vielen anderen Karateka ihr 40jähriges Bestehen zu feiern, sind 7 Karateka aus Tuttlingen mit 2 „Anhängen“ gefolgt. Es sollte ein Lehrgang „der Superlative“ werden:

Bereits am Freitag reisten Jürgen, Peter, Maria und Heinz mit Ute mit ihren Wohnwägen oder Campingfahrzeugen an. Nicht für alle gestaltete sich die Ankunft einfach. Wir hatten die Möglichkeit, unsere Zelte beim Dojo der Wangener aufzustellen. Die Adresse war ja auf der Ausschreibung angegeben. So gelang es Jürgen und Peter gut, das Dojo zu finden. Mein (Marias) Navi verweigerte über die kompletten 110 km seinen Dienst und wollte einfach keine Satelliten finden. So fuhr ich in meiner Verzweiflung auf den Wohnmobilstellplatz – dessen Lage mir durch die verschiedenen Kata-Spezial bekannt ist. Es folgte ein verzweifertes Telefonat mit Jürgen und die Rettung nahte in Form von Peter, der voraus zum Womo-Stellplatz fuhr und meinen Guide spielte. Aber auch für Heinz und Ute gilt das Motto: „Wer lesen kann, ist im Vorteil“. Und so wäre es gut gewesen, ins Navi nicht die Adresse der Halle sondern die des Dojos einzugeben. Auch hier konnte ein Telefonat mit Jürgen Licht ins Dunkel bringen.

So erreichten fünf Camper mit vier Fahrzeugen doch noch rechtzeitig ihr Ziel. Jürgen hatte sich mit Moni vom Karate-Dojo Wangen in Verbindung gesetzt: das Stromkabel war gelegt und ein Schlüssel für das Dojo in Jürgens Händen.

Kurz nach 19 Uhr machten wir uns auf den Weg in die Wangener Altstadt ins Lokal „Rad“. Dort war ein erstes Treffen mit einer Abordnung des gastgebenden Dojos sowie den Senseis ab 19.30 Uhr vorgesehen. Pünktlich waren wir vor Ort und sogar die ersten. Julian traf als Nächster ein, anschließend die Wangener Dojoleiterin Moni. Nach und nach traf noch Bebbo vom 2. Wangener Dojo ein und Norbert, allen auch bekannt als „Stellplatz-Chef“ beim Kata-Spezial. Marijan hatte wohl Stau, er kam aber zur Freude aller auch noch ins Lokal. Dieses ist übrigens sehr zu empfehlen – also, wer mal in Wangen ein super Lokal sucht ist dort genau richtig. Und es ist leicht in der Altstadt zu finden.

Josef und Elke sind auch bereits Freitag angereist und hatten ihr Domizil in einem Hotel in Kißlegg. Als die beiden noch zu der geselligen Runde dazu stießen, waren wir komplett.

So verging bereits der erste Abend in fröhlicher Runde und bei gutem Essen. Gegen 23 Uhr waren wir wieder an den Camping-Fahrzeugen, warfen die Heizungen an (oder auch nicht), noch ein kurzer Gang ins Bad im (tollen) Dojo und wir verkrochen uns in die Schlafsäcke.

Alle haben gut geschlafen, Peter verzichtete trotz der kalten Nacht sogar darauf, die Heizung anzustellen (laut Jürgen hatte es sogar Frost). Bereits um 09.00 Uhr kam die Nachricht von Lulu, dass er und Ulrike an der Halle seien. Um 9.20 Uhr begaben wir uns auf den kurzen Fußweg dort hin und begrüßten viele alte Bekannte mit großem Hallo.

Die Oberstufe war mit rund 40 Teilnehmern einigermaßen gut besucht. Hier durften bereits Karateka ab 5. Kyu mit trainieren. So kamen auch Jürgen und Peter erstmals in den Genuss, bei den Braun- und Schwarzgurten ihr Können unter Beweis zu stellen. Bei der Unterstufe waren leider nur eine Handvoll Karateka zum Lehrgang gekommen.

Unser erstes Training fand bei Marijan statt, der unsere Erwartungen wieder einmal voll erfüllte: nach einer ausgiebigen Gymnastik folgten Kombinationen, die das Gehirn rauchen ließen. Und dazu führten, dass, wenn man oben denkt, die Ausführung unten zu wünschen übrig lässt (ach ja, Hüfte – wie gut, dass er uns daran erinnert...).

Nach 45 min Pause startete die 2. Einheit. Peter fragte noch, bei wem denn nun das 2. Training sei. Auf die Info „bei Julian“ antwortete er „gut“ – worauf Marijan, der plötzlich neben uns stand, doch lachen musste... So hat Peter sich einen kleinen aber lustigen Fettnapf gebaut, sehr zur Erheiterung aller...

Julian erfreute uns mit der Kata Kanku-Sho. In gewohnter Weise brachte er uns den Ablauf nahe. Und wies uns auf Dinge hin, die uns (oder zumindest mich) zu völlig neuen Erkenntnissen führten. Was wieder mal ein Kopfschütteln über einen selbst zur Folge hatte.

In der folgenden 1 ½ stündigen Pause konnten wir uns stärken und die Kontakte zu den anderen Karateka aus nah und fern festigen.

Die dritte Einheit an diesem Tag hatten wir wieder bei Marijan. Aha, das was er da mit uns macht, muss eine Kata sein. Aber was für eine? Meikyo-Nidan oder Meikyo-Sandan? Nö, das kommt mir alles völlig unbekannt vor. Und war da nicht was mit „Bier zapfen“ bei der Sandan? Aber: tolle Aneinanderreihung von Techniken mit schönen Stellungen wie Nekuashi-Dachi – so echt „typisch Marijan“. Und so war es dann auch. Er wurde mal auf einem Lehrgang von einem Teilnehmer darauf angesprochen, was das denn für eine Kata sei, die er da macht. Und es waren eben nicht die Meikyo-Katas. Nein, diese und jene Kombinationen. Und so wuchs bei Marijan die Idee, selbst eine Kata zu erfinden. Und die war es dann. Und ihr Name ist „Mari jan“ (gesprochen: Mari dschan).

Nach weiteren 45 Minuten Pause kam die für mich (und sicher auch für manch andere) komplizierteste Einheit des Tages: Kanku-Sho Bunkai bei Julian. Erst fing er mit zwei relativ einfachen Anwendungen an – ich wunderte mich schon. Aber dann wurde es doch noch sehr kompliziert. Und mit viel Geduld erklärte und zeigte es uns wieder und wieder (wieso hat er eigentlich immer mich angeschaut?). Aber zumindest Ulrike und ich haben es dann doch gut miteinander hin bekommen. Und er hat auch bei uns beiden zufrieden genickt...

So haben wir 5 Stunden Training an diesem Tag gut gemeistert. Beim Dojo-Fototermin mit den beiden Senseis war ich schon unter der Dusche. Es hat mir dann doch gerade noch gereicht, in „Zivil“ dazu zu stoßen. Dank Lulu war das Gelächter groß, was wieder mal ein tolles Foto beweist.

Die Camping-Gruppe ist zurück ans Dojo gegangen, Lulu und Ulrike haben dort ihren Übernachtungsplatz eingerichtet. Das war dort sehr angenehm, nur die beiden und Nikolaus und Daniel aus Blumberg haben im Dojo übernachtet.

Die Fete im Gebäude des Trachtenvereins, das sich direkt neben dem Dojo befindet, sollte ab 19.30 beginnen. Bis dahin sind wir noch im Dojo zusammen gesessen.

Wir waren mit bei den ersten, die bei dem Fest eingetrudelt sind. Um 20.00 Uhr hat sich „DJ Action“ vorgestellt – was ist denn das für einer? Dachte sich der ein oder andere...

Leider waren die Senseis überfällig und wir konnten noch nicht mit dem Essen beginnen. Es gab thailändisch, Besucher des Kata-Spezials kennen den Anbieter. Lulu ist aufgrund des fehlenden Essens zwischendurch von Bier auf Apfelschorle umgestiegen, die Mägen wurden länger und länger.

In unserer Verzweiflung haben wir schon mal damit begonnen, die Lieder, die der DJ auflegte, „dezent“ mitzusingen. Ich glaube, bei Lulu gab es jetzt schon kein Halten mehr und er flippte bei Marianne Rosenberg aus. Und wir wissen nun, dass „er zu mir“ gehört.

Als um 20.30 die Senseis endlich eintrafen, stürzten sich alle an die Essensausgabe.

So gestärkt konnte das Fest beginnen. Und es wurde ein Fest der Ultimative und wird unvergessen bleiben. Der DJ gab alles – wir aber auch! Unser Tisch „ging voll ab“ – Lulu war der Anheizer, jedes Lied konnten wir mitsingen, egal ob Uriah Heep oder deutschen Schlager. Die anderen Tische waren noch etwas verhalten, das sollte sich jedoch noch ändern.

Irgendwann ergriffen die Überlinger die Initiative und stürmten die Tanzfläche. Ab da gab es überhaupt kein Halten mehr, und zwar bei NIEMANDEM im ganzen Saal. Wir tanzten und sangen wie die Lumpen am Stecken. Es sollte uns zu denken geben, dass wir bei der Fete mehr schwitzten als im Training. Sogar Helene Fischer erhielt Gnade und wir grölten atemlos mit. Jawohl, Hubert von Goisern mit dem Hirtemadl – wann hört man das mal!

Sogar die Senseis drehten durch und gaben auf der Tanzfläche alles. Marijan animierte den ganzen Saal, auf den Stühlen zu stehen. Später wurde auf irgendein gemixtes Volkslied, das sicher bei Apres-Ski Partys läuft, der Rhythmus von Queens „we will rock you“ auf die Tische geklopft – animateur war ebenfalls Marijan.

Heinz' Hut machte die Runde und stand den Senseis und Josef super. Jürgen entledigte sich sowohl seiner Schuhe als auch seines Oberhemds und flippte auf der Tanzfläche aus.

Alle hatte riesigen Spaß, alle strahlten, jeder freute sich mit sich und mit den anderen – 40 Jahre Karate – wir sind eine große Familie.

Natürlich durfte auch ein „offizieller Teil“ nicht fehlen. Moni ehrte Bebo und einen weiteren (ehemaligen?) Karateka, die das Dojo gegründet haben. Wolfgang vom Karate-Dojo Überlingen hielt eine kurze Ansprache und übergab einen mediterranen Geschenkkorb. Und Nikolai, Wolfgangs Sohn, erfreute uns mit einer Geschichte über einen Dlach, sechs Schwesteln, 17 Blüdeln, dem Bülgelmeistel, dem stellveltletenden Bülgelmeistel und weitelen Pelsonen.

Wir Tuttlinger feierten bis gegen 00.45 h intensiv mit – aber wir waren doch vernünftig – am Sonntag warteten nochmal zwei Trainingseinheiten auf uns.

So verkrochen wir uns in die Schlafsäcke und der Regen, der auf die Dächer trommelte, begleitete uns ins Reich der Träume.

Leider war es auch gerade der Lärm dieses Regens, der mich bereits um 06.20 Uhr weckte. Im Dojo waren bereits kurz nach 08.00 Uhr alle auf und um 09.00 Uhr fuhren wir an die Halle, um uns dort mit einem Kaffee zu stärken.

Die Anzahl der Teilnehmer war sehr geschrumpft – gerade noch 9 Danträger neben einer Handvoll Braun- und Violettgurten – . Die beiden Gruppen wurden zusammengelegt. Julian nahm gleich die

Kyu-Prüfungen ab, das Training gestaltete Marijan. Für den Kopf einfacher als gestern, wir schwitzten, aber er ließ Gnade vor Recht ergehen und das Training war moderat anstrengend. Im Wesentlichen machten wir Partnertraining mit schnellem Fußwechsel – was dem einen leichter und mir schwerer fiel. Und Peter „Abwehren im Kopf“ doch mit den Armen machte, dafür aber später Jürgen statt sich selbst arbeiten ließ – das Dojo Tuttlingen fiel also auch am Sonntagmorgen wieder auf – wobei ich mich frage, ob es ein Vorteil ist, wenn einen die großen Senseis kennen....

In der anschließenden Pause stellte sich dann heraus, dass diese keine war - Julian und Marijan hatten beschlossen, dass eine Trainingseinheit reichen würde.

Ich hatte den Eindruck, dass sich die Ausrichter darüber erst ein bisschen geärgert haben. Als sie dann aber von vielen Seiten ein dickes Lob für diesen super tollen Lehrgang erhalten habe, waren sie wieder versöhnt.

So konnten wir gemütlich duschen und noch etwas zusammen sitzen. Dank Moni konnten wir ans Dojo fahren. Schnell war zusammen gepackt und auf verschiedenen Wegen haben alle wieder Tuttlingen gut und gesund erreicht.

Fazit: ein absolut toller Lehrgang: die Kombination der beiden Trainer war hervorragend, sie haben uns wieder viel beigebracht. Perfekte Organisation des Dojos Wangen. Tolles Fest, die Stimmung sprang über. Man lernte die Senseis auf eine ganz besondere Weise kennen. Die Kameradschaft unter uns wurde wieder einmal weiter gestärkt. Wir konnten Kontakte zu anderen vertiefen und neue Kontakte knüpfen. Und wir Tuttlinger haben wieder eine gute Visitenkarte abgegeben. Sowohl, was unsere Qualität im Karate betrifft (danke Josef), als auch, dass wir nun „feiertechnisch“ berühmt-berüchtigt sind.

Und: nicht zu vergessen ein dickes Dankeschön an Jürgen, der sich umfassend um Standort, Abholservice, Strom, Schlüssel fürs Dojo, Restaurantbesuch am Freitag... gekümmert hat!!

Und vielen Dank an alle in der WhatsApp-Gruppe, die die Unmenge von Infos „ausgehalten“ haben.